

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Öffentlichkeitsarbeit ist nun gefragt

Ausschlaggebend ist auch, dieser Entwicklung parallel mit einer adäquaten Öffentlichkeitsarbeit zu begegnen. Ein erster Impuls wurde bereits an der letztjährigen Konferenz der Luzerner Initiative für Frieden und Sicherheit (LIPS) «Gewalt – tägliche Bedrohung» gegeben, der auch Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf beiwohnte, um über die innere Sicherheit zu referieren. Obwohl diese neue Dimension als Teil der Schweizerischen Sicherheitspolitik von der Mehrheit begrüsst werde, «dürfe die Gewährleistung von Sicherheit nicht auf Kosten der eigenen Freiheit geschehen», so die Nationalrätin und Sicherheitspolitikerin Ida Glanzmann zum neuen Sicherheitspolitischen Bericht. Eine weitere Reaktion kam vom Luzerner Nationalrat Pius Segmüller, der vom Bundesrat per Postulat verlangte, dem Parlament einen Bericht zur öffentlichen Sicherheit zu unterbreiten. Ziel ist dabei, eine umfassende Auslegeordnung zur Gewalt in der schweizerischen Gesellschaft vorzunehmen, eine

Strategie zu deren Prävention und Bekämpfung aufzuzeigen sowie einen Massnahmenplan vorzulegen. Weil der Bundesrat erkannt hat, dass die nationale Sicherheit den Einbezug aller sicherheitspolitischen Akteure (Bund, Kantone und Gemeinden) erfordert, beantragt er die Annahme des genannten parlamentarischen Vorstosses. Das Postulat fordert zudem auch, mittels einer adäquaten Öffentlichkeitsarbeit ein transparentes und offenes Diskussionsklima zu fördern, um nach konstruktiven Lösungen mit der Einbindung der Bevölkerung Ausschau zu halten. Dieser Idee stimmt auch Beat Hensler, Kommandant der Luzerner Polizei, zu: «Der Eindruck entsteht, das Thema der gesellschaftlichen Gewalt werde als Teil der nationalen Sicherheitspolitik für politische Diskussionen entfremdet, ja sogar missbraucht.»

Fazit

Der Sicherheitspolitische Bericht 2010 bildet zum ersten Mal ab, dass Sicherheit mehr als die Summe ihrer Teile ist. Mittels des neu geschaffenen Konsultati-

ons- und Koordinationsmechanismus als Schnittstelle zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden sollen deshalb im Rahmen des Sicherheitsverbundes Schweiz alle an der Sicherheit beteiligten Akteure paritätisch zum Zuge kommen, um gemeinsam an der Sicherheitsproduktion kohärent und kooperativ mitzuwirken. Dabei muss berücksichtigt werden, dass sich die sicherheitspolitische Strategie nach den heutigen Bedrohungen und Risiken ausrichten muss und ein integraler, allumfassender Sicherheitsansatz anzustreben ist. Die Herausforderung liegt nun darin, die Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen sprich zwischen der Armee und der Polizei aufzuzeigen, damit Synergien genutzt werden können mit dem Ziel, eine effektive Sicherheitspolitik zu ermöglichen. ■



Laura Crespo
M. Sc. Politics and
Government in the EU
Führungsstab der Armee
3003 Bern

Die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ) ist das offizielle deutschsprachige Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft SOG. Die ASMZ nimmt zu militärischen und wehrpolitischen Ereignissen und Entwicklungen aus dem In- und Ausland Stellung.

Als führende Schweizer Militärzeitschrift vermittelt sie ihrer Leserschaft Kenntnisse im Bereich Sicherheits- und Militärpolitik, Armee und Sicherheitsverbund, unterstützt militärische Führungspersonen in der praktischen Arbeit mit der Truppe und orientiert über die Tätigkeit der SOG und ihrer Sektionen.

Das Mandat des bisherigen Chefredaktors läuft im Dezember 2011 aus. Wir suchen deshalb per 1. Januar 2012 oder nach Vereinbarung

einen Chefredaktor oder eine Chefredaktorin

Die unabhängige Persönlichkeit sollte über folgende Fähigkeiten, Eigenschaften und Erfahrungen verfügen:

- publizistische und nach Möglichkeit verlegerische Erfahrung in Print- und Neuen Medien
- offener Kommunikationsstil im Umgang mit Mitarbeitern, mit Vertretern von Verbänden, Politik, Behörden und Armee
- vorzugsweise Offizier und Mitglied einer Offiziersgesellschaft mit Führungs- und Projektleitungserfahrung
- umfassendes Verständnis für die schweizerische Sicherheitspolitik sowohl in praktischer, theoretischer als auch historischer Hinsicht
- sehr gute Deutsch-Kenntnisse, gute Kenntnisse in den Sprachen Französisch und Englisch

Wenn Sie diese Voraussetzungen erfüllen und eine interessante Teilzeittätigkeit (zirka 50%) suchen, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 31. August 2011 an die folgende Adresse:

Oberstlt Peter Graf,
Vizepräsident SOG/Präsident Kommission ASMZ
Jonas Furrer-Strasse 21, CH-8400 Winterthur
Telefon P 052 212 45 59, kommission@asmz.ch
Telefon G 044 387 14 30

